

KURT STIMMEDER



MALEN ist mein Leben

Obsession. Altmeisterliche Maltechniken und die Kunst der Porträtmaler faszinierten Kurt Stimmeder von Anbeginn seines künstlerischen Schaffens. Für Studien verbrachte er unzählige Stunden in den großen Museen.

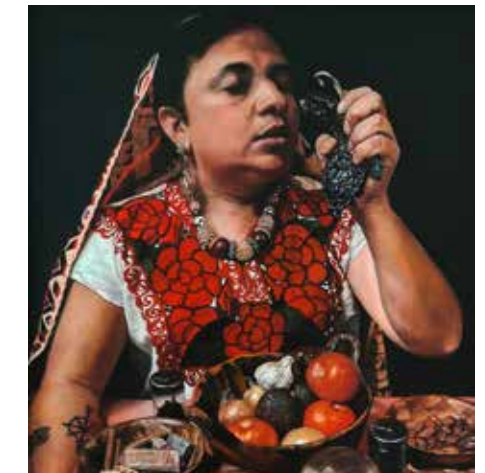
INTERVIEW VON FRIEDERIKE PLÖCHL



„Der gespannte Bogen“ 102x93, Öl auf Leinen, 2020.



„Die Schachspielerinnen“ 80x60, Öl auf Leinen, 2021.



„Me Gusta“ (Bildausschnitt) 50x61, Öl auf Leinen, 2021.

Soeben bist du zurück aus London, wo du als einer der ganz wenigen österreichischen Künstler zur „Affordable Art Fair“ eingeladen wurdest. Wie bist du zur Malerei gekommen?

Ich habe mich schon immer kreativ ausgedrückt und war früher Musiker. Im Alter von etwa 30 Jahren hatte ich eine Phase, in der ich nichts kreatives gemacht habe und bin eher aus Neugier zur Malerei gekommen. Allerdings habe ich wie vom Blitz getroffen, erkannt, dass ich mich mit Malerei am allerbesten ausdrücken kann.

Deine Bilder entstehen in der aufwändigen altmeisterlichen Maltechnik. Was fasziniert dich daran?

Meine Liebe gehört der altmeisterlichen Malerei und mein Lieblingssujet ist das Porträt. Und weil der Mensch aus mehr besteht als nur aus Kopf, zieht es mich auch zu den altmeisterlichen Allegorien,

weil man sich damit ganz großartig ausdrücken kann. Ich bin offen für alle Epochen. Aber die riesengroßen Historien Gemälde des 19. Jahrhunderts oder auch die Bilder aus dem Barock, faszinieren mich, weil die eine sehr spektakuläre Komposition haben. Rein technisch betrachtet, hat die Malerei ihren Höhepunkt bereits vor 500 Jahren gehabt. Manche technische Aspekte wurden über die Jahrhunderte aufgegeben, dafür wurden neue hinzugewonnen. Man kann es in Wahrheit nicht beschränken und muss es immer im zeitlichen Kontext betrachten.

Triffst auf dich zu, dass man als Künstler im Schaffensprozess einsam ist?

Als Maler ist man eigentlich in einer Art Dauerquarantäne ohne soziale Interaktion. Oft befinde ich mich während eines intensiven Arbeitsprozesses in einem traneeähnlichen Zustand. Ich versuche immer, in jedem Bild etwas nicht greifbares mitzugeben. Das habe ich früher mit ganz

starker Farbigkeit zu erfüllen versucht und bin dann draufgekommen, dass es für mich selber ganz wenig Farbe braucht um das zum Ausdruck zu bringen was ich ausdrücken will. Es ist eine kontinuierliche Entwicklung von einer sehr bunten Breite der Farbpalette auf eine sehr starke Reduktion. Das interessante an wenig Farbe ist, dass es sehr wenige verschiedene Farben braucht um eine große Farbvielfalt zu erzielen. Die Realität ist eigentlich weniger bunt als man denkt. Das hängt ganz stark mit dem persönlichen Moment zusammen. Man sagt ja nicht von ungefähr, dass der Alltag grau ist.

Wo würdest du gerne eines deiner Bilder ausgestellt sehen?

Amüsant wäre es, wenn eines meiner Porträts in London in dem Kunstmuseum „National Portrait Gallery“ hängen würde. Porträts haben dort einen unglaublichen Stellenwert. Die Engländer sind verrückt danach. (Lacht)

WORDRAP

Liebe ist ... ein Mysterium.

Traurig werde ich ... wenn im Herbst die Blätter fallen.

Nicht vermissen würde ich ... den Winter.

Am besten entspanne ich ... in der Badewanne.

Mit auf die einsame Insel nehme ich ... einen venezianischen Palazzo.

Schwach werde ich ... bei Partyeinladungen.

Grantig werde ich ... wenn ich nicht hingehen kann.



STECKBRIEF

Name: Kurt Stimmeder
Alter: 50 Jahre
Beruf: Maler und Künstler
Lebensmittelpunkt: Linz
Sternzeichen: Löwe
Mondzeichen: Jungfrau
Hobbys: Bilder verkaufen
Lieblingsfarbe: Grün
Lieblingsgetränk: Wasser
Lieblingsspeise: Brot

www.kurtstimmeder.at
 www.facebook.com/
 curd.stimmeder